

VN-INTERVIEW: Dr. Hannes Androsch, Industrieller, Vizekanzler und Finanzminister a.

Uni-Angebot kann nicht mithalten

■ Im Infrastrukturbereich sind wir Verhinderungsweltmeister – Lehrlinge aufwerten

ERNEST F. ENZELSBERGER
ernest.enzelsberger@vn.vol.at ☎ 72/501-219

VN: Was ist vordringlich, um den Standort Österreich attraktiver zu machen?

Androsch: Der Standort ist nicht unattraktiv, aber Verbesserungen gibt es immer. So haben wir in der Verkehrsinfrastruktur einen Nachholbedarf. Vor 29 Jahren wurde der Arlberg Straßentunnel eröffnet und die Zufahrtswege sind immer noch nicht fertig. Im Infrastrukturbereich sind wir Verhinderungsweltmeister. Verbesserungen muss es auch bei der Energiesicherung ge-

☞.....
Der Hammer einer Bundesregierung hängt im Finanzministerium, und das ist bei der ÖVP.

HANNES ANDROSCH

.....
ben, die Regulierungsdichte nimmt schleichend zu. Wir brauchen mehr Qualifizierungsmaßnahmen und mehr Durchgängigkeit bei den Lehrlingen. Hier haben Vorarlberger Betriebe wie Julius Blum Vorbildfunktion. Die Stellung der Lehrlinge muss aufgewertet werden, auch durch eine neue Bezeichnung.

VN: Zum Budget. Finden Sie, dass die Ausgabenschwer-

punkte richtig gesetzt sind? Was würden Sie verändern?

Androsch: Dank der guten Konjunktur haben wir vor derhand keine schlechte Wirtschaftsentwicklung. Langfristig geht es vor allem um Maßnahmen im Bildungs- und Universitätsbereich sowie um Forschung und Entwicklung. Dafür muss wesentlich mehr ausgegeben werden. Das Leistungsangebot unserer Universitäten kann mit jenen in St. Gallen, der ETH Zürich oder München nicht mithalten. Hier hat man die letzten zehn Jahre vertan. Dazu müssen u. a. noch Maßnahmen im Gesundheitswesen kommen.

VN: Das wäre finanzierbar?

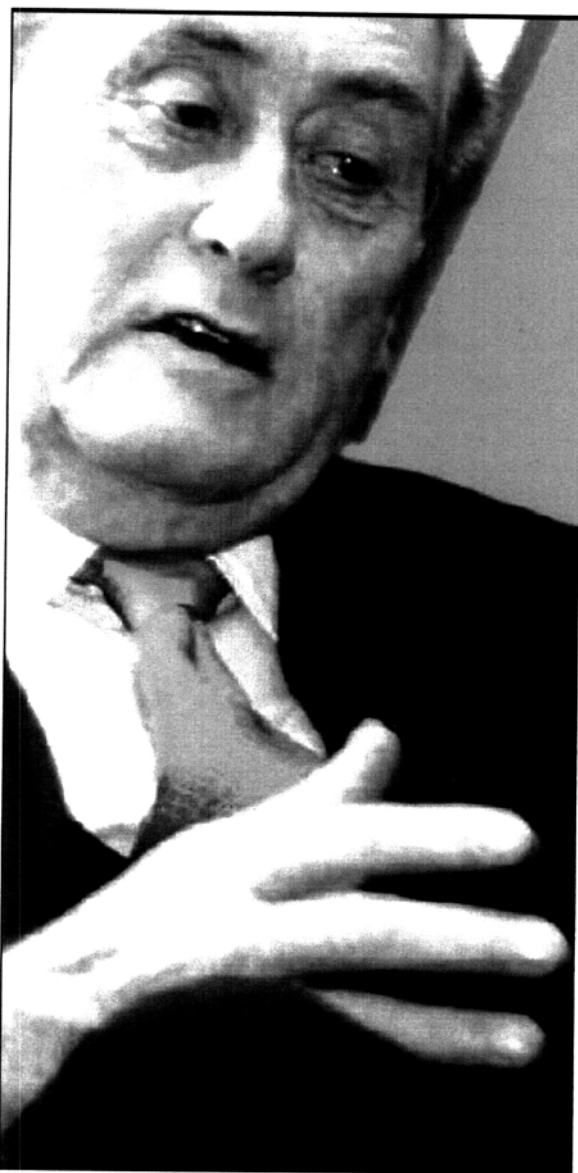
Androsch: Der finanzielle Spielraum dafür ist gegeben, ohne dass man deshalb die finanzielle Stabilität gefährdet. Weil das Angebot unserer Unis schwach ist, passt aber eine Studiengebühr schlecht.

VN: Wird es bei den Pensionen neue Einschnitte geben?

Androsch: Die Pensionen an sich sind sicher, aber niemand kann sagen, wie sie in 30 Jahren berechnet werden.

VN: Wie beurteilen Sie die Arbeitsmarktpolitik?

Androsch: Wir gehen mit erhöhtem Tempo in die falsche Richtung. Viele Unternehmen bekommen keine Mitarbeiter – dafür geht man lieber stempeln. Andererseits haben wir etwa in der Betreuung einen Arbeitskräftemangel. Das war



Androsch: „Die Regierung soll sich statt Eurofightergebühren raschest den wichtigen Themen widmen.“

ein Grund für die desaströse Wahlniederlage von Schüssel. Das Arbeitslosengeld wird zunehmend zu einer Art Grundversicherung, das ist aber nicht die dahinterstehende Idee. Zum Pflegemodell von Bartenstein frage ich mich nur, wie sich das ein Durchschnittsbürger leisten können soll.

VN: Wie sehen Sie die Zukunft des Sozialstaats?

Androsch: Der Sozialstaat ist ein wichtiger Bestandteil unserer Wertvorstellungen. Er

ist auch sehr wichtig für die Abmilderung der negativen Auswirkungen der Globalisierung. Natürlich geht die Zunahme der Steuern auf Kosten der Ausweitung der sozialen Quote, aber wir ja so gewollt. In einer Zeit der Verteilungskämpfe werden Änderungen erforderlich sein, mir ein Zitat von Lenin ein. Er sagte: „Weil die Umstände ändern, ändern auch meine Meinungen.“ Sie Sir?“